



„Straßenkampf“
Immer mehr Bürger zeigen Falschparker an

Aus aller Welt



Vor der Wahl
Wie viel Macht hat das EU-Parlament?

Die Seite Drei



Watzke-Nachfolge
Borussia Dortmund setzt auf Lars Ricken

Sport

Nummer 95

Städteregion Aachen

2.20 Euro

HERZOGENRATH

Zukunft der offenen Jugendarbeit in Roda

Die wichtige, da bestens frequentierte offene Jugendeinrichtung HOT St. Gertrud wird geschlossen, eine Hiobsbotschaft. Wie soll es in Zukunft weitergehen? Rund 100 Leute diskutierten am eigens einberufenen Runden Tisch im Pfarrsaal über dem Jugendtreff über die Zukunft der Offenen Jugendarbeit in Herzogenrath-Mitte. Die zuständige Beigeordnete geht davon aus, dass sich die politischen Fraktionen bereits Gedanken darüber machen, was sie wollen und ob die Stadt selbst als Trägerin tätig werden soll. > Lokales

WETTER



9° max Tag
2° min Nacht

> Bunte Seite

Aktuelle Nachrichten aus der Region jederzeit online unter aachener-zeitung.de

KURZ NOTIERT

Spionage für China? Drei Deutsche festgenommen

KARLSRUHE In Nordrhein-Westfalen und Hessen sind drei deutsche Staatsbürger festgenommen worden, die für China spioniert haben sollen. Einem von ihnen, Thomas R., wirft die Bundesanwaltschaft vor, in chinesischem Auftrag Informationen zu innovativen, militärisch nutzbaren Technologien beschafft zu haben. Dazu soll er sich der Eheleute Herwig und Ina F. bedient haben. R. wurde am Montag in Bad Homburg festgenommen, das Ehepaar F. in Düsseldorf. Laut der Karlsruher Behörde ist R. Agent für einen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit in China. Die Eheleute F. betreiben in Düsseldorf eine Firma. (afp) > Region

Hitze und Fluten: 2023 war Jahr der Extreme

BERLIN Viele Menschen in Europa waren 2023 mit teils extremen Wetterbedingungen und ihren Folgen konfrontiert. So seien 2023 so viele Tage mit enormer Hitze wie nie seit Beginn der Aufzeichnungen registriert worden, schreiben der europäische Klimawandelndienst Copernicus und die Weltwetterorganisation WMO. Demnach waren rund 1,6 Millionen Menschen von Überflutungen betroffen, mehr als eine halbe Million Menschen von Stürmen. Zudem: Insgesamt fiel sieben Prozent mehr Regen als im Durchschnitt. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr, Sa. 7.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 8.00-17 Uhr
www.aachener-zeitung.de/kontakt

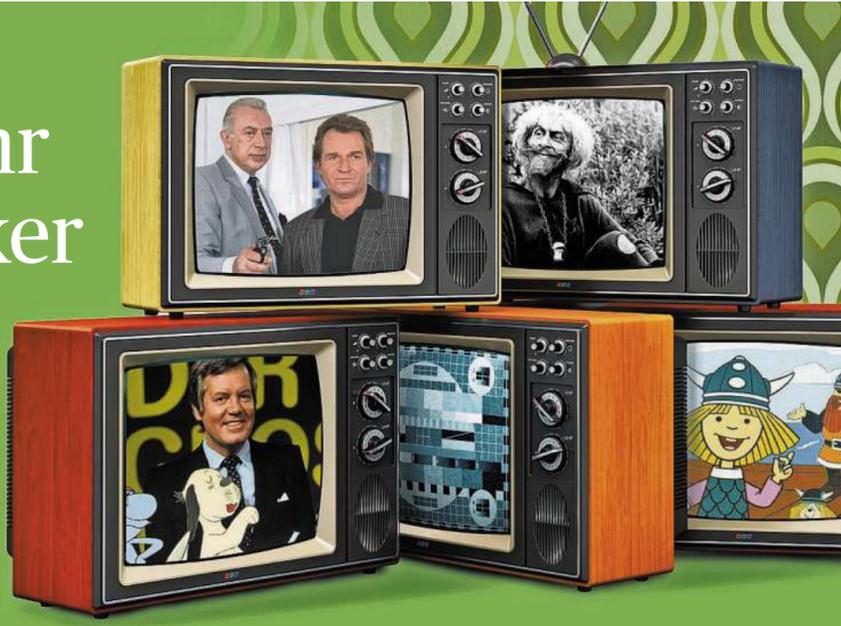


FERNSEHEN 1974

Geburtsjahr der Klassiker

Fernsehformate wie „Der große Preis“, „Derrick“ oder „Ein Herz und eine Seele“ besitzen heutzutage Legendenstatus. Die Geburtsstunde vieler TV-Klassiker schlug im Jahr 1974. Ein guter Grund, 50 Jahre zurückzublicken. > MEDIEN

FOTOS: IMAGO, STOCK.ADOBE.COM



Ohne Abschluss droht das Abseits

Die Jobcenter in NRW stehen vor großen Herausforderungen: Viele Menschen sind nicht für die Berufe qualifiziert, in denen der größte Fachkräftemangel herrscht. Geflüchtete suchen Stelle.

VON JANA MARQUARDT

DÜSSELDORF Es ist ein Phänomen, das die Jobcenter vor große Schwierigkeiten stellt: Fast jeder Vierte ohne Berufsabschluss in NRW ist arbeitslos (23,8 Prozent). Und der Anteil der unqualifizierten Jobsuchenden wird immer größer: Gingen 2022 noch 23,1 Prozent von ihnen keinem sozialversicherungspflichtigen Job nach, stieg der Anteil innerhalb eines Jahres um 0,7 Prozentpunkte. Zum Vergleich: Bei den arbeitslosen Fachkräften erhöhte er sich nur um 0,2 Prozentpunkte – von 3,2 Prozent im Jahr 2022 auf 3,4 Prozent im Jahr 2023. Gleichzeitig stellen die Unternehmen wegen der schrittweisen Eintrübung der Konjunktur immer seltener Menschen ein – und wenn, dann eher die mit Ausbildung.

Das führt wiederum dazu, dass weniger Jobsuchende in den Arbeitsmarkt integriert werden können: Denn zwei Drittel der Kundinnen und Kunden in den Jobcentern verfügten kaum über ausreichende Qualifikationen für die Anforderungen, die von den Arbeitgebern gestellt würden, heißt es aus der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit. Im gesamten bevölkerungsreichsten Bundesland konnten zwi-

schen November 2022 und November 2023 nur 207.639 Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden – im Vorjahreszeitraum hatte die Zahl noch bei 226.095 gelegen. Diese negative Entwicklung spiegelt sich auch in den Regionen wider: Verzeichnete die Landeshauptstadt Düsseldorf 2022 17.582 Integrationen in den Arbeitsmarkt, waren es 2023 nur noch 16.089. In Mönchengladbach beispielsweise sank die Zahl von 4707 auf 4171.

In Aachen konnte 2023 jeder Fünfte, der vom Jobcenter betreut wurde, in „Lohn und Brot“ gebracht werden. 2022 betrug diese Quote noch 22,8 Prozent, 2021 23,2 Prozent.

Hinzu kommt, dass die Arbeitslosenzahlen bei den Jobcentern gestiegen sind, obwohl die Gesamtarbeitslosigkeit leicht zurückgegangen ist: Während im März 2023 508.167 Menschen in NRW ohne Arbeit waren, zählten die Jobcenter ein Jahr später schon 522.179. In Düsseldorf erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in diesem Zeitraum von 16.265 auf 18.086, in Köln von 38.878 auf 39.606 und in Duisburg von 27.164 auf 27.256.

Dazu tragen laut Regionaldirektion NRW allerdings auch die rund 107.000 Geflüchteten aus der Ukraine

bei, die bei den Jobcentern gemeldet sind – sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren, ist eine weitere große Herausforderung. Bei vielen scheitert es an den Deutschkenntnissen, die vor allem für höher qualifizierte Jobs in der Industrie oder im IT-Bereich vorausgesetzt werden.

Doch wie gehen die Jobcenter damit um? Einerseits betreuen sie Kundinnen und Kunden ohne Berufsabschluss nun intensiver, motivieren sie zu Weiterbildungen, mit denen sie doch noch eine Qualifikation erwerben können. Und das mit Erfolg: 2023 haben fast elf Prozent mehr Menschen eine geförderte berufliche Wei-

terbildung begonnen als noch im Jahr zuvor. Insgesamt waren es 79.083; im ersten Quartal 2024 kamen noch einmal 20.159 hinzu. Zusätzlich veranstalten die Jobcenter regelmäßig Messen, auf denen Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer zusammenfinden.

Für Geflüchtete gibt es seit November 2023 den sogenannten Job-Turbo, der von der Bundesregierung ins Leben gerufen wurde. Das Programm sieht vor, dass sie häufiger ins Jobcenter eingeladen, ihnen mehr Stellen vorgeschlagen werden – auch wenn sie noch nicht gut Deutsch sprechen. Das sollen sie neben dem Beruf weiter lernen.

Damit all das Wirkung zeigt, müsste sich wohl auch die Perspektive der Arbeitgeber ändern. Bislang halten die eher an qualifizierten Kräften mit guten Deutschkenntnissen fest: „In Sachen Fachkräftemangel tun die Jobcenter, was ihnen möglich ist. Aber dabei müssen sie zwangsläufig an Grenzen stoßen: Die Fachkräfte, die mit ihren Qualifikationen stark nachgefragt sind, können sich die Jobs aussuchen. Die sind nicht arbeitslos“, sagte Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes auf Anfrage.

> Meinung und Blickpunkt

INFO

Erst Arbeitsagentur, dann Jobcenter

Bei den Arbeitslosenzahlen der Arbeitsagenturen und der Jobcenter muss man unterscheiden: Wer sich arbeitslos meldet, ist für ein Jahr in der Arbeitslosenversicherung und damit Kunde der Arbeitsagentur. Danach erst fällt man unter die Zuständigkeit des Jobcenters.

Mehr Transparenz für 333 NRW-Kliniken

Das neue Krankenhaus-Verzeichnis informiert über Erfahrung und Komplikationsraten der einzelnen Häuser.

VON JAN DREBES UND ANTJE HÖNING

DÜSSELDORF Patienten, die vor einer planbaren Behandlung stehen, können von nun an leichter erkennen, welches Krankenhaus was anbietet und wie gut es arbeitet. Dazu hat die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) am Montag ein neu aufgelegtes Verzeichnis vorgestellt (www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de). „Es bietet laienverständlich Informationen über Fallzahlen, personelle Ausstattung und Komplikationsraten“, sagte DKG-Chef Gerald Gaß. Basis seien die Qualitätsberichte der 1900 Häuser in Deutschland, deren Qualität extern überwacht werde. Auch die 333 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen speisen dort ihr Daten ein und kön-

nen diese täglich aktualisieren.

Gibt man zum Beispiel „Knie Arthrose“ und „Düsseldorf“ mit dem Umkreis von 25 Kilometern in die Suchmaske ein, erfährt man, dass 37 Kliniken hierzu Operationen anbieten. Klickt man auf die Qualitätsdaten der einzelnen Klinik, sind konkrete Komplikationsraten ausgewiesen sowie die Angabe, wie viele der Qualitätsmerkmale erreicht sind. Zu „Geburtshilfe“ und Münster erhält man eine Liste von sieben Kliniken im Umkreis von 25 Kilometern. Zugleich erfährt man, welche 14 Häuser von Aachen bis Bochum nun Angebote für Long Covid-Patienten haben. Problematisch ist, dass manches Haus zu bestimmten Komplikationen keine Angaben macht und auf den Datenschutz verweist.



Welches Krankenhaus bietet welche Leistungen an? Und wie gut arbeitet es? Eine neues Klinik-Verzeichnis soll wichtige Informationen dazu bieten. FOTO: DPA

Frau wird in Stolberg von Auto überfahren

STOLBERG Nach einem tödlichen Unfall in Stolberg ermittelt die Polizei. Demnach befand sich das 28-jährige Unfallopfer gegen 1.56 Uhr auf der Fahrbahn der Europastraße. Im Bereich der Kreuzung mit dem Mühlenring wurde die Frau von einem Auto überfahren – die Fahrerin, eine 67-Jährige aus Eschweiler, hatte sie übersehen oder konnte nicht mehr bremsen. Laut Polizei habe die Frau bereits auf dem Fußgängerüberweg gelegen, als sie überrollt wurde. Im Krankenhaus konnte nur noch ihr Tod festgestellt werden. Hinweise auf Alkohol- oder Drogenkonsum ergaben sich bei der Fahrerin nicht. (red)

Finanzinvestor kauft Aachener Firma Devolo

AACHEN Ein österreichischer Finanzinvestor hat das Aachener IT-Unternehmen Devolo gekauft. Die Investorengruppe im Rahmen des Insolvenzverfahrens war damit erfolgreich. SOL Capital übernehme „wesentliche Teile des operativen Geschäftsbetriebes“, teilte Devolo schriftlich mit. Auf die Frage, welche Teile verkauft worden seien, sagte Unternehmenssprecher Marcel Schüller am Montag, Devolo sei „komplett verkauft“ worden. Als Geschäftsführer der künftigen Devolo Solutions GmbH wurden Heiko Harbers und sein Sohn Gerrit eingesetzt. Harbers hatte Devolo 2002 gegründet. (cs) > Wirtschaft

Velocity schlittert Richtung Insolvenz

AACHEN Der Aachener E-Bike-Vermieter Velocity ist in großen finanziellen Schwierigkeiten und steckt jetzt im Insolvenzverfahren. Dieses betrifft den Geschäftszweig „Betrieb und Entwicklung von Fahrradverleihsystemen“. Nun wird fieberhaft daran gearbeitet, den Geschäftsbetrieb in Aachen und der Städteregion zu retten. Velocity betreibt rund 120 Stationen in Aachen, Baesweiler, Herzogenrath, Alsdorf und Würselen – einen Großteil davon auf Aachener Stadtgebiet. Das Vermietungsgeschäft soll nach aktuellem Stand zunächst weiterlaufen. (re) > Region